

Landhaus in Reinach/Aargau = Maison de campagne à Reinach/Argovie = Country house in Reinach/Aargau

Autor(en): **Behles, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **9 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329016>

Nutzungsbedingungen

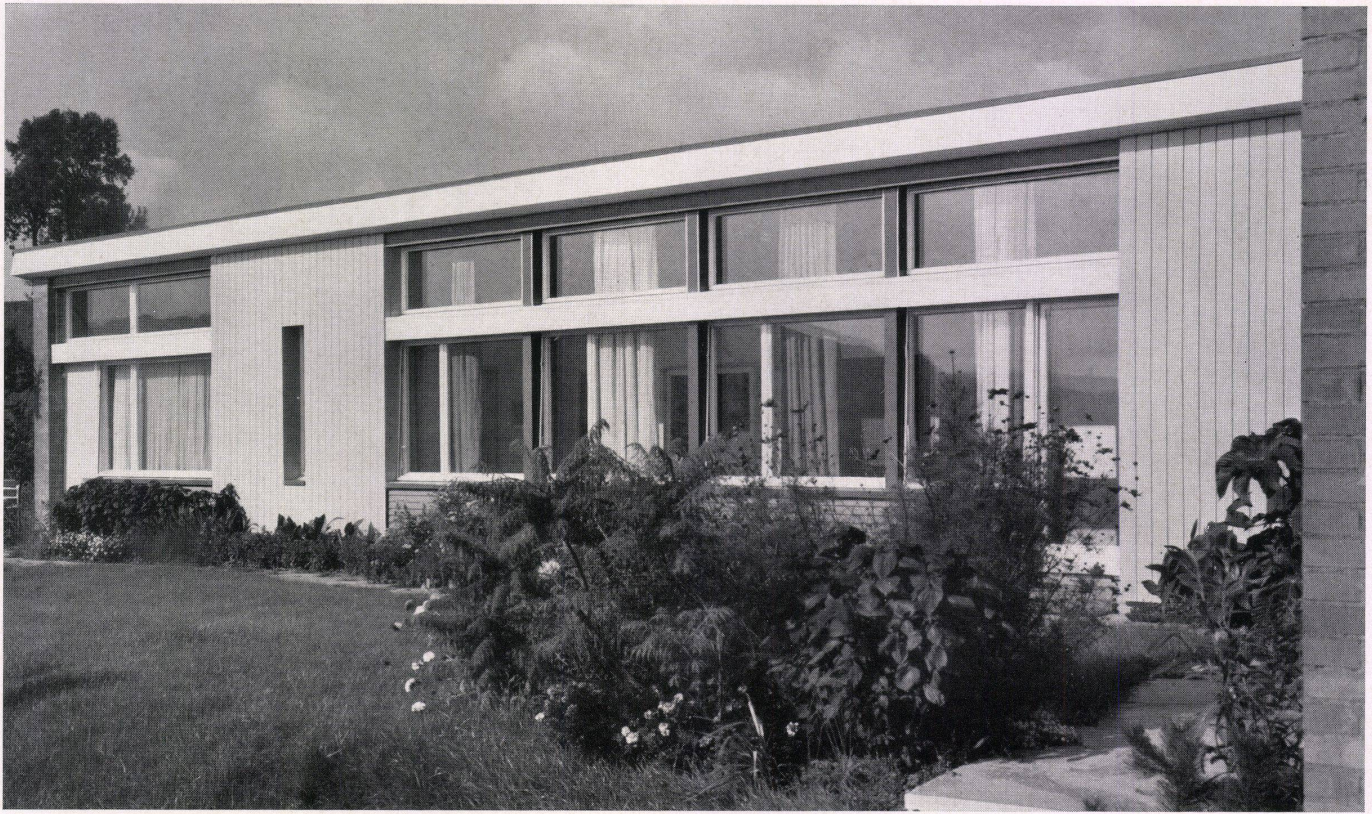
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Landhaus in Reinach/Aargau

Maison de campagne à Reinach/Argovie
Country house in Reinach/Aargau

Architekt: Wolfgang Behles,
Zürich

Mitarbeiter am Innenausbau und an der
Farbgebung:
Felix Stoeckli, Innenarchitekt VSI,
Zürich

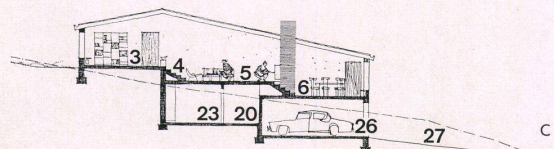
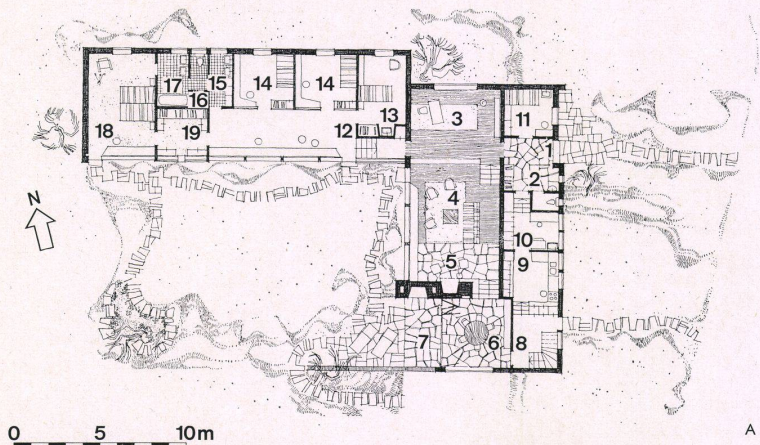
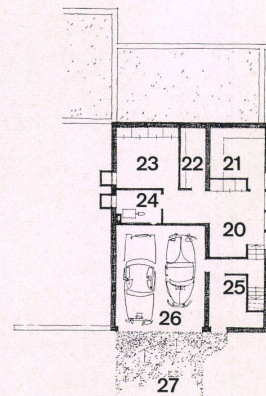
Oben / En haut / Top:
Ansicht des Schlaftraktes mit Kastenraum zwischen Kinder-
spielzimmer und Elternzimmer.
Chambres à coucher.
Bedroom tract.

A
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Plan
ground-floor

B
Grundriß Kellergeschoß / Plan de la cave / Ground-plan
basement

C
Schnitt / Coupe / Section

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Garderobe / Vestiaire / Cloak-room
- 3 Arbeitsplatz / Coin de travail / Study area
- 4 Großer Wohnraum / Grande salle de séjour / Large living-room
- 5 Cheminéeplatz / Place de la cheminée / Fire place
- 6 Eßplatz / Coin des repas / Dining space
- 7 Gedeckter Sitzplatz / Séjour couvert en plein air / Covered seating space
- 8 Office / Pantry
- 9 Küche / Cuisine / Kitchen
- 10 Wäscheraum / Buanderie / Laundry
- 11 Mädchenzimmer / Chambre de bonne / Maid's room
- 12 Kinderspielzimmer / Salle de jeu des enfants / Children's play-room
- 13 Gastzimmer / Chambre d'hôte / Guest room
- 14 Kinderzimmer / Chambre des enfants / Nursery
- 15 Waschraum / Toilette / Toilet
- 16 Dusche / Douche / Shower
- 17 Bad / Bains / Bath
- 18 Elternzimmer / Chambre des parents / Parents' room
- 19 Kastenraum / Cabinet à armoires / Cupboard room
- 20 Vorkeller und Trockenraum / Cave et sécherie / Front cellar and drying room
- 21 Gemüse- und Weinkeller / Cave à légumes / Vegetable cellar
- 22 Weinkeller / Cellier / Wine cellar
- 23 Abstellraum / Débarras / Storage plant
- 24 Heizung / Chauffage / Heating plant
- 25 Gartengeräte / Ustensiles de jardinage / Garden tools
- 26 Doppelgarage / Double garage
- 27 Einfahrt / Accès / Vehicle entrance



1

Gesamtansicht aus Südosten mit Garageinfahrt, darüber Eßzimmerfenster.

Vue totale prise du sud-est.

General view from the south-east.

2

Blick vom Arbeitsplatz durch den großen Wohnraum auf das Cheminée. Im Hintergrund der Eßplatz, im Vordergrund der Brüstungskorpus.

Vue de la grande salle de séjour, prise du coin de travail.

View from the study area through the large living-room.



Ein junges Ehepaar mit Kind — ein neuer Hausstand auf dem Land — üppige Mobiliarbestückung, die übernommen werden muß — ein großes Grundstück — reiches Raumprogramm. Keine Beziehung der Bauherrschaft zur Moderne — skeptische Betrachtung heutiger Architektursprache — dafür bereit, unbekannte Wege zu gehen.

Situation

Im Anschluß an die letzte bebaute Parzelle der Dorfperipherie liegt das Haus, inmitten von Wiesen, an südlicher, ziemlich starker Hanglage. Im Norden und Osten bildet der Wald den Hintergrund. Die Zufahrtsstraße führt am Fuß des Grundstückes vorbei.

Architektonische Gestaltung

Zwei Trakte, Wohnen und Schlafen, rahmen den flachen Teil des Gartens aus Osten und Norden ein, der gegen Westen in einem Kindersandplatz den Übergang zwischen Rasen und Wiesen findet.

Die Absicht, die bauliche Gliederung des Hauses als Folge des natürlichen Terrains erscheinen zu lassen, führte zu Terrassierungen der verschiedenen Wohnzonen. Die Verbindungen Haus—Garten stehen sämtliche auf dem Niveau des ursprünglichen Hanggefälles.

Diese Forderung nach Beziehungsfülle zwischen Innen und Außen wird von allen Komponenten der baulichen Gestaltung aufgenommen. Die Dachflächen sind mit wenigen Ausnahmen alle zugleich Decken und werden dadurch zu den ausdrucksstarken Trägern raumbildender Elemente. Die in allen Räumen gleiche Dachneigung — sie entspricht ungefähr der des ursprünglichen Gefälles — wird so zu einer verbindenden Konstanten, die die Einheit des Bauganzen als unaufdringlicher aber ständiger Begleiter durch die Vielheit der verschiedenen Räume hindurch gewährleistet.

Die Mannigfaltigkeit der Aus- und Durchblicke läßt das Haus in leichter Lesbarkeit zum organisch Gewachsenen werden. Die Verzahnung von Außen- und Innenraum wird am intimsten dort, wo sich die Platten des Gartens zum zusammenhängenden Bodenbelag im Gartensitzplatz verdichten, unter der Faltpfandwand des



2



1



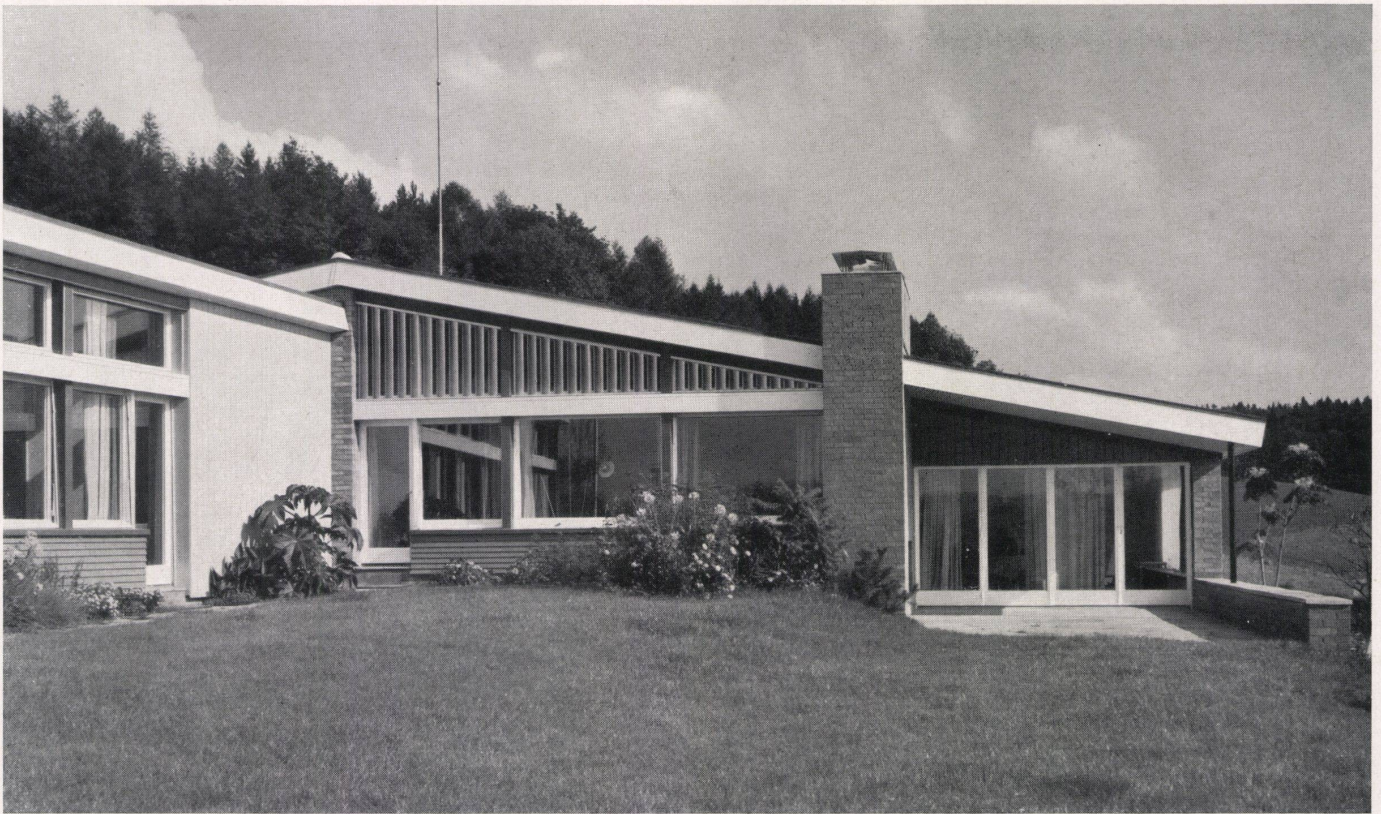
2

1
Blick aus dem Wäscheraum durch die Küche in das Office.
Vue de la buanderie vers la cuisine et l'office.
View from the laundry through the kitchen into the office.

2
Kinderspielzimmer.
Salle de jeu des enfants.
Children's play-room.



Fassadenteil des Elternschlafzimmers mit Rolladenkasten.
Détail de la façade de la chambre à coucher des parents.
Facade detail with parents' bedroom.



Blick vom Sandplatz aus gegen Wohnraum und Eßplatz.
 Vue prise du tas de sable.
 View from sandpit.

1
 Blick von Westen. Im Hintergrund Sitzplatz und Garten-
 mauer.
 Vue de l'ouest.
 View from west.

2
 Gesamtansicht von Süden.
 Vue totale du sud.
 General view from south.



Eßplatzes hindurch eindringen und sich zum
 Cheminéeplatz des Wohnraumes weiten.
 Andererseits greift das Haus mit der Garten-
 mauer, die zugleich Sitzfläche ist, in seiner ver-
 längerten Südfassade in den Garten hinaus.
 Die große Cheminée wand, die trennende
 Schranke zwischen Eßplatz und Wohnraum, die
 die Rauchabzüge der innern und äußern Feuer-
 stelle und der Heizung birgt, trägt das nackte
 Material des Außenmauerwerks durch die knapp
 angeschlagenen Fenster in das Haus hinein.

Grundrißliche Organisation

Auf der Ostseite des Hauses erreicht man in
 zurückgesetzter Fassade den Eingang. Garder-
 robe und Toilettenvorplatz sind durch eine frei-
 stehende Wand verdeckt. Eine dunkelblau ge-
 strichene Holzdecke bereitet den Eintretenden
 auf die farbliche Differenzierung des Hauses
 vor. Man tritt in den großen Wohnraum, der
 unter seiner überwölbenden Decke jeder Nuance
 des sich behaglich Fühlens, als hoch oder nied-
 rig, als offen oder gefaßt entgegenkommt. Das
 oberste Niveau mit Schreibtisch und Bücher-
 wand ist gegen das vier Stufen tiefer sich aus-
 breitere, eigentliche Wohnzimmer durch einen
 langen Korpus abgegrenzt, der das Instrumen-
 tarium gesellschaftlicher Anlässe, die Bar, das
 Radio mit Pic-Up, Rauchzeug, die Filmappa-
 ratur, mit der aus erhöhter Warte an die Che-
 minéewand projiziert werden kann, enthält.
 Eine Fensterwand mit verstellbaren senkrechten
 Außenlamellen, die bis unter die Decke führt,
 öffnet den großen Wohnteil auf den Garten.
 Ihr entlang läuft auf Sitzhöhe ein breiter, mit
 schwarzem Linol belegter Sims. Um die Che-
 minéewand windet sich ein Betonband, die
 Strenge des rohgemauerten Backsteinkörpers
 mildernd. Es ist zugleich Aschenfänger, Sims
 und Träger des Brennholzes. Dahinter, wieder
 ein paar Stufen tiefer, liegt der Eßplatz, der,
 obwohl relativ klein, durch große Fenster die
 Weite der Landschaft mit den Alpenzügen in
 sich aufnimmt. Im Sommer kann durch Öffnen
 der Falttüren der Garten bis tief ins Hausinnere
 hereingezogen werden.

Materialien und Farben

Deckentäfer grau gestrichen, rote Backsteine,
 silbergraue Averser-Quarzit-Bodenplatten, wei-

ßer Ahornriemenboden, türkis als einzelne
 Wandfarben im Eßzimmer und Arbeitsplatz,
 übrige Wände weiß gebröckelt. Vorhänge gelb
 im Eßzimmer, türkis und violett im Wohnraum.
 Neben dem Eßplatz liegt das Office mit Küche
 und Wäscheräum auf gleichem Niveau in far-
 biger Lebendigkeit. Boden in sattem blaugrü-
 nem Succoflor, Möbel und Kästen in Weiß und
 Zitronengelb. Der Schlaftrakt, abschließbar ge-
 gen die Wohnzone, wird, gleich wie der Wohn-
 raum, vom Arbeitsplatzniveau aus über ein
 paar Differenzstufen erreicht. Der Verkehrsweg
 ist zum lichtdurchfluteten Tummelplatz der Kin-
 der geweitet. Eine große Fensterbank ist Tisch
 für die Kinder und Nähplatz für die Hausfrau.
 Zwei gleiche Einheiten aus Schränken, deren
 Rückseite gegen das Spielzimmer als Wand-
 tafel ausgebildet sind, sowie Türe und Fenster
 mit Dunkelstoren und eingebauten Schuhkrip-
 pen bilden die Trennwand zu den Kinderzim-
 mern, die kojenartig auf der Nordostseite des
 Hauses liegen. Jedes Zimmer hat seinen eigen-
 en farbigen Charakter.

Materialien: Verschiedenfarbige Uni-Linolbö-
 den, Fastäfer an Decken, Emulsionsanstriche an
 Wänden und Fastäfer an Außenwänden gegen
 Süden. Im ganzen Bau bleiben die Materialien
 von innen nach außen dieselben.

Das Elternzimmer ist durch ein Kastenzimmer
 mit Schränken gegen den Wohnbereich der
 Kinder isoliert. Die Waschräume sind vom El-
 ternzimmer und von den Kinderzimmern her zu-
 gänglich und den Bedürfnissen entsprechend
 unterteilbar. Blaugrünes Glasmosaik verbreitet
 eine frische Badeatmosphäre.

Im Untergeschoß greift eine Doppelgarage in
 den Keller hinein. Über die Treppe zum Office
 ist ein direkter Aufgang in das Haus angelegt.

Materialien der Außenkonstruktion

Mauerwerk rote Normalbacksteine. Fastäfer
 für die Wände und Stülpschalungen an Brüs-
 tungen in verschiedenen Grautönen gestrichen.
 Bedachung Welleternit. Die Dachhaut wird über
 Ortgang und Traufgesims in gleicher Stärke ge-
 zeigt. Dachkennel sind eingebaut. Die Fenster
 unterscheiden sich in feste Teile und Lüftung-
 flügel. Rolläden schwefelgelb gestrichen. Lamel-
 lenstoren an Oberlichtern in Aluminium. W. B.